

Pulp Fische

Boulevard tragique von Dominic Oley

Ein herrlicher Tag Mitte der 90er in einer kleinen englischen Hafenstadt. Gary der Gebrauchtwagenkönig schuldet – unschuldigerweise – einem Gangster Geld. Die polnischen Gebrüder Butterblum und ihre kochende Cousine verleihen Boote – eigentlich nur noch ein Boot, ein fast kaputtes. Dieses vermieten sie Gary für ein Dinner for two anlässlich des Geburtstags seiner arglosen Frau Martha.

Martha lädt zu seiner Überraschung ihre handfeste Mitarbeiterin, die verführerische Automechanikerin Trudy, und deren (zweifelhafte) französische Begleitung René ein – einen Kulturkritiker, den sie gerade erst aufgegabelt hat. Die Damen lassen sich von seinem Charme verführen. Es wird viel getrunken und Potenztropfen landen im falschen Kartoffelpüree. Derweil wird Gary von seinen Schulden eingeholt und plötzlich ist eine Pistole auch mit an Bord.

Mitten im aufkommenden Unwetter taucht die brüderliche Crew ab, um ein längst versunkenes Flugzeug zu bergen und die Passagiere samt Dinner geraten ordentlich ins Schwanken. Hilft es da, dass Trudy sehr viel Geld auf einen irischen Setter gewettet hat?

Pulp Fische ist eine tragische Boulevardkomödie: Georges Feydeau tanzt mit Guy Ritchie zu Paganini durch ein dialogisches SchauspielerInnenfest.

Besetzung: 3D, 7H (spielbar mit 2D, 3H)

Dekoration: wechselnde Schauplätze

Dauer: ca. 75 Minuten ohne Pause

Frei zur UA

Biografie: Dominic Oley, geboren 1980 in Nordrhein-Westfalen, ist derzeit Ensemblemitglied am Theater an der Josefstadt und spielt Film- und Fernsehrollen. 2013 erhielt er eine Nestroy-Nominierung als bester Nebendarsteller.

Seit 2009 lebt und arbeitet er als freier Autor, Regisseur, Schauspieler und Musiker in Wien. Oley ist als Autor vor allem für seine Klassikerbearbeitungen und Parodien bekannt (z. B. *Titanic*, *King Lear*, *Kissing Mr. Christo*, *Frankenstein*, *Exorzist*). Seine Stücke inszeniert er bislang selbst, u. a. am Schauspiel Essen, TAG Wien, Schauspielhaus Wien, Landestheater Niederösterreich, Wiener Wortstätten, Bronski & Grünberg Theater. Er ist Vontobel-Preisträger für „*Liebe mich irgendwie ...*“ (Regie René Pollesch). 2010 wurde er zum Festival „New Plays from Europe“ in Wiesbaden eingeladen und absolvierte eine Masterclass bei Martin Heckmanns und Marc Ravenhill. 2011 erhielt er das Dramatikerstipendium der Literar mehana.

Presse zit zu Dominic Oley

„Ein Hauch von Monthy Python. [...] Brillante Dialogtechnik, mit wundervollen Bonmots, die zielgenau zum Missverständnis führen.“ (Wiener Zeitung)